



UPM Schongau

Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft Bericht 2025



UPM Schongau

UPM Schongau liegt in einer Flussschleife des Lechs in der süddeutschen Stadt Schongau.

Der Standort wurde im Jahr 1887 gegründet. Im Jahr 1962 wurde dort eine der weltweit ersten Flotations-Deinkinganlagen in Betrieb genommen. Dies bedeutete den Durchbruch beim Recycling von grafischem Altpapier zur Herstellung neuer Druckpapiere.

Heute werden bei UPM Schongau auf zwei Papiermaschinen Rollendruckpapiere für Zeitungen, Zeitungsbeilagen, Anzeigenblätter, Prospekte, Illustrierte, Taschenbücher und Kataloge hergestellt. Altpapier ist dabei mengenmäßig der wichtigste Rohstoff. Als weitere Rohstoffe werden Sägewerksrestholz sowie Pigmente als Füllstoffe eingesetzt. Die Pigmente werden teilweise von der am Standort ansässigen Firma SMI erzeugt.

UPM Schongau erzeugt in zwei Kraftwerken, nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung, Strom und Dampf. Strom wird bei der Papierherstellung für den Maschinenantrieb, Dampf zur Trocknung der feuchten Papierbahn benötigt. Das am Standort befindliche alte Gaskraftwerk ist außerhalb des EMAS Geltungsbereiches, da es nur im Auftrag der Bundesnetzagentur zur Netzstabilisierung betrieben wird.

Das Abwasser aus dem Produktionsprozess wird in der werkseigenen Kläranlage gereinigt.



Produktionskapazität	Bis zu 535.000 Tonnen pro Jahr
Mitarbeiter	401 (Anzahl Mitarbeiter gesamt; Stand 31.12.2025)
Produkte	Standard- und aufgebesserte Zeitungsdruckpapiere sowie satiniertes Naturpapier: UPM Brite UPM News UPM MaxG/H UPM Eco UPM EcoPrime UPM EcoBasic UPM Book UPM Opalite UPM Color Yellow/Salmon/Pink
Zertifizierungen	EMAS – EU Eco-Management and Audit Scheme ISO 14001 – Umweltmanagementsystem ISO 9001 – Qualitätsmanagementsystem ISO 50001 – Energiemanagementsystem DIN ISO 45001 – Arbeitsschutzmanagementsystem PEFC Chain-of-Custody – Programme for the Endorsement of Forest Certification FSC® Chain-of-Custody – Forest Stewardship Council® Alle Zertifikate sind im UPM Certificate Finder einsehbar (verfügbar unter www.upmpaper.com/de/nachhaltigkeit)
Umweltzeichen	EU-Umweltzeichen und Blue Angel (RAL-UZ 14a bzw. 72) für UPM News, UPM Eco H/G, UPM ReCat und UPM EcoBasic und UPM Eco Prime



UPM Schongau „Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft, Bericht 2025“ ist ein ergänzender Bericht zur gemeinsamen Umwelterklärung der Papier- und Zellstoffwerke von UPM (verfügbar unter www.upm.com). Er enthält werksspezifische Daten und Trends zu Umwelt und Gesellschaft für das vergangene Jahr. Der ergänzende Bericht und die gemeinsame Umwelterklärung bilden zusammen die Umwelterklärung gemäß EMAS.

UPM ist ein Unternehmen für Materiallösungen, das Produkte und ganze Wertschöpfungsketten mit einem umfangreichen Portfolio an erneuerbaren Fasern, fortschrittlichen Materialien, Dekarbonisierungslösungen und grafischen Papieren transformiert. Unsere Leistung im Bereich Nachhaltigkeit wurde von Dritten anerkannt, darunter EcoVadis und die Dow Jones Sustainability Indices. Wir sind weltweit tätig und beschäftigen rund 15.100 Mitarbeitende bei einem Jahresumsatz von rund 9,7 Milliarden Euro. Unsere Aktien sind an der Nasdaq Helsinki Ltd. notiert.

UPM – we renew the everyday



Weitere Informationen zur FSC-Zertifizierung unter fsc.org



Weitere Informationen zur PEFC-Zertifizierung unter pefc.org



EU Ecolabel : FI/011/001



www.blauer-engel.de/uz72

Rückblick 2025

Umweltschutz ist am Standort Schongau seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Die fortlaufende Senkung des Bedarfs an Energie und Wasser, eine hohe Rohstoffausbeute zur Abfallverringerung sowie die Verwendung umweltverträglicher chemischer Hilfsstoffe im Produktionsprozess stehen im Fokus des stetigen Verbesserungsprozesses, der seit der Zertifizierung des Werkes nach internationalen Normen durch Managementsysteme für Umwelt, Qualität, Energie und Arbeitssicherheit gesteuert wird.

Als Teil des finnischen Unternehmens UPM kennen wir uns zur Verantwortung gegenüber der Umwelt und verpflichten uns, unsere Produktion so auszuführen, dass Auswirkungen auf die Umwelt und Mitarbeitende so gering wie möglich gehalten werden.

Produktion und Umwelt

Als einer der ersten Altpapier-Recycler in Deutschland leisten wir schon seit über 60 Jahren einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Beim Einkauf von Hackschnitzeln für die Frischfaserproduktion unterstützen wir eine nachhaltige Forstwirtschaft, indem wir gemäß den Vorgaben der PEFC- und FSC-Standards arbeiten.

Umweltleistung

Das Reporting im Bereich Umwelt erfolgt in einer konzernweit geführten Datenbank. Hier werden Abweichungen nach vorgegebenen Kategorien erfasst, von 1 (nicht signifikant) bis 5 (schwerer Umweltschaden).

Ebenso erfasst werden die spezifischen Emissionen der Wasser-, Luft- und Abfallkennzahlen. Aufgrund der schlechten Auslastung, der Produkttransfers und der höheren Mengenverluste (Versuche, fehlende Neben-

bahnen) sowie häufigen Sortenumstellungen und atypische Fahrweise zur Energiekostenoptimierung sind die spezifischen Emissionen auf einem unbefriedigenden Niveau.

Gemäß den Vorgaben unseres integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt, Energie und Arbeitssicherheit prüfen wir Umweltauswirkung in internen und externen Audits.

Für die Papierproduktion werden große Mengen an Energie eingesetzt. In den vergangenen Jahren wurden deshalb große Anstrengungen unternommen, um die Energieeffizienz am Standort zu verbessern. Mit den beiden großen Gaskraftwerken DKW und HKW 3 können wir bei Mangellage im süddeutschen Raum das Stromnetz durch Einspeisung stabilisieren. Bei Stromüberschuss durch zu hohe Verfügbarkeit regenerativer Energien kann das Stromnetz entlastet werden, indem wir unsere Kraftwerke zurückfahren, den benötigten Prozessdampf vom Elektroboiler erzeugen lassen und die energieintensive Erzeugung des TMP (Frischfaser aus Hackschnitzel) bis zur maximalen Befüllung der Halbstoffsilos betreiben.

Für eine kontinuierliche Verbesserung in den Bereichen Energieeffizienz und Umwelt wurden auch für 2025 Ziele und Maßnahmen festgelegt.

Die Luftemissionen sind seit Jahren weit unter den Grenzwerten. In den letzten zehn Jahren konnten wir die spezifischen Stickoxidfrachten durch den Ersatz des Dampfkraftwerkes und weitere technische Maßnahmen an den Energieerzeugungsanlagen, wie Rauchgasrückführung, um 23 % senken.

Die absolute Menge an Abfällen und Nebenprodukten ging zurück, vor allem aufgrund reduzierter Betriebszeiten des Feststoffkessels (HKW2).

Die Kessel-Asche aus dem Heizkraftwerk konnte zu 100 % als Produkt verwertet werden. Einsatzbereiche sind die Bodenstabilisierung, Zuschlagstoff zu verschiedenen Baustoffen, sowie der Ersatz von Natronlauge in den eigenen Produktionsanlagen.

Eine weitere Verwertungsmöglichkeit für die Asche wurde zusammen mit einem Füllstofflieferanten entwickelt. Ascheprodukte ersetzen einen Teil des für die Herstellung von Calciumcarbonat erforderlichen Branntkalks.

In der Abwasseranlage wurde das Projekt „Advanced Process Control“ erfolgreich fortgeführt. Mit Hilfe der künstlichen Intelligenz konnte die Stabilität der Anlagenfahrweise erhöht und dauerhaft die Auslaufwerte insbesondere die Stickstoffkonzentration gesenkt werden.



Dr. Eva Kriegbaum
Geschäftsführerin



Ute Soller,
Manager
OHS/Environment & Management Systems

2025 gab es nur mehr 4 Beschwerden wegen Lärmbelästigung im Sommer, welche ausgelöst wurden durch die reduzierte Fahrweise der Anlagen und die Stilllegung der PM6. Die dadurch nicht dauerhafte gesicherte, gleichmäßige Dampfabnahme führte zu aus Sicherheitsgründen notwendigen Dampfablassen und somit zu ungewöhnlichen Lärmbelastungen. Durch technische Maßnahmen zum gezielten Ablassen von Überschußdampf konnte das Einsetzen der Sicherheitseinrichtungen für Überdruck deutliche reduziert werden.



Unser Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele



Energie

Fernwärme an Stadt Schongau wurde um

3%

erhöht im Zeitraum 2016–2025



Mitarbeiter

Derzeit

18

Auszubildende im Werk Schongau
4 Papiertechnologen
1 Papiertechnologe im dualen Studium
7 Elektroniker Betriebstechnik
6 Industriemechaniker



Zertifizierte Fasern

Im Jahr 2025 lag der Anteil der Hackschnitzel aus zertifizierter nachhaltiger Waldwirtschaft (PEFC + FSC) bei

95 %

66 %

Anteil Recyclingfasern in den von uns produzierten Papieren im Jahr 2025



Luft

Stickoxid-Emissionen aus den Kraftwerksanlagen um

39 %

reduziert im Zeitraum 2016–2025



Wasser

Spezifische Fracht an Stickstoff (anorganisch) im gereinigten Abwasser (kg Stickstoff pro Tonne Papier) um

47 %

verringert im Zeitraum 2016–2025



Arbeits-sicherheit

Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit konnte um

33 %

reduziert werden.
(2016–2025
seit 2024 werden die Fremdfirmenunfälle dazugezählt)

Die Luftemissionen wurden auch im Jahr 2025 auf konstant niedrigem Niveau gehalten. Durch die thermische Verwertung von internen Produktionsrückständen und den Einsatz von Altholz konnte Erdgas ersetzt werden. Durch den gesteigerten Einsatz von biogenen Brennstoffen und Dampferzeugung mittels Elektroboiler bei hoher Verfügbarkeit regenerativer Energien aus dem Netz konnten wir in den letzten 10 Jahren die spezifischen CO₂ Emissionen (Scope1 und 2) um knapp 10 % senken.

Die spezifischen NO_x-Emissionen unterliegen leichten Schwankungen, die aus wärme- und stromoptimiertem Betrieb der Gas- und Dampfturbine resultieren. Eine Senkung der

spezifischen NO_x Emissionen von 23% konnte durch vermehrten Betrieb des Elektroboilers anstelle der Gas- und Dampfturbine erreicht werden. Beim Wirbelschichtkessel sind die mittleren Konzentrationen von Stickoxiden (NO_x) und Staub auf niedrigem Niveau und deutlich unter den Grenzwerten.

Bei den Emissionen der Energieerzeugungsanlagen wurden im HKW 2 ein Halbstundenmittelwert CO und nach der großen Revision im Sommer mehrere Halbstunden- und Tagesmittelwerte CO und NO_x überschritten. Auch die mittleren Konzentrationen für CO und NO_x sind etwas erhöht im Vergleich zum Vorjahr. Eine ausführliche Ursachenanalyse läuft bereits.

Im Wirbelschichtkessel im Werk Schongau werden Festbrennstoffe eingesetzt. Der Großteil der Reststoffe, die bei der Energieerzeugung anfallen, ist als Ascheprodukt (47.589 t) eingestuft (gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz) und wird in der Baustoff- und Zementindustrie eingesetzt. In 2025 wurden wiederum 100 % als Produkt verwertet. Zudem ist das anfallende Sägemehl (1.393 t) als Nebenprodukt eingestuft und wird zu 100 % verwertet.

Im Jahr 2025 lag die Verwertungsquote für nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte bei 100 %. Der Bettsand aus dem Heizkraftwerk konnte zu ebenfalls 100 % verwertet werden. Der größte Anteil der gefährlich eingestuften Abfälle ist die Gewebefilterasche aus dem Heizkraftwerk.

Deponie

Die ehemalige Werksdeponie Rösenau befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite des Lechs. Sie diente bis 2009 zur Beseitigung von Asche und Bettsand aus dem HKW 2. Dieser Deponieteil ist verpachtet und wird zur Energiegewinnung durch Photovoltaik genutzt.

Die Deponie Rösenau ist noch nicht vollständig in die Nachsorgephase übergegangen. Die endgültige Stilllegung und Übergang in die Nachsorge wird 2026 umgesetzt. Es fällt weder Sickerwasser noch Deponiegas an. Der zukünftige Umfang der Überwachung der Grundwasserpegel wird für die Nachsorgephase neu festgelegt.

Emissionen Heizkraftwerk 2025

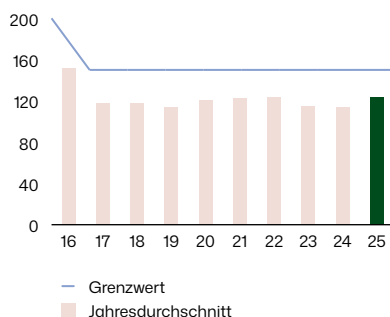
	Grenzwert (Tagesmittelwert) (mg/Nm ³)	Mittelwert der Messungen (mg/N m ³)
Wirbelschichtkessel/kontinuierliche Messung		
CO	50	17
Staub	5	0,10
SO ₂	50	6
NO _x	150	124
Hg _{ges.}	0,03	0,00
HCl	10	0,0
C _{ges.}	10	0,0
Wirbelschichtkessel/einmalige Messung		
HF	1	n.n
Cd,Tl	0,05	n.n
Sb, As, Pb, Co, Cr, Cu, Mn, Ni, V, Sn	0,5	0,001
PCDD/F	0,1 ng/Nm ³	0,025
GuD, Gas- und Dampfturbine/kontinuierliche Messung		
CO ⁽¹⁾	100-50	24
NO _x	75-100	14

n.n. = nicht nachweisbar

⁽¹⁾ Bei der Gas- und Dampfturbine sind je nach Betriebsart unterschiedliche Grenzwerte definiert. Der erste Wert gilt für die Gasturbine, der zweite Wert für den Abhitzekegel. Bei Betrieb von beiden Aggregaten wird eine Mischrechnung durchgeführt.

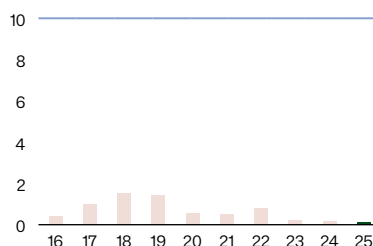
Stickoxide, NO_x, HKW 2

mg/Nm³



Staub

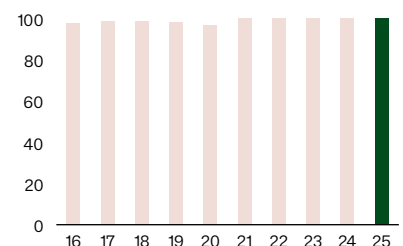
mg/Nm³



Verwertungsquote

(nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte)

%



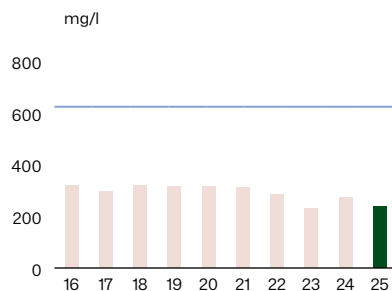
Große Mengen an Lechwasser werden zur Kühlung der Kraftwerke, Dampfturbinen und Maschinen benötigt. Dieses Kühlwasser erfährt während der Nutzung keinerlei Verunreinigung und kann somit direkt in den Fluss zurückgegeben werden. Die so eingeleitete Wärme fracht wird ständig überwacht. Das bei der Papierherstellung verwendete Prozesswasser ist uferfiltriertes Lechwasser. Nur ein Bruchteil des mehrfach genutzten Wassers verlässt den Kreislauf als Abwasser.

Die Kapazität der mehrstufigen betrieblichen Kläranlage entspricht einer Anlage für 420.000 Einwohner. Zunächst wird chemisch-mechanisch, dann anaerob im IC-Reaktor gereinigt. Eine weitere Reinigung erfolgt aerob in Belebungs- sowie Nachklärbecken.

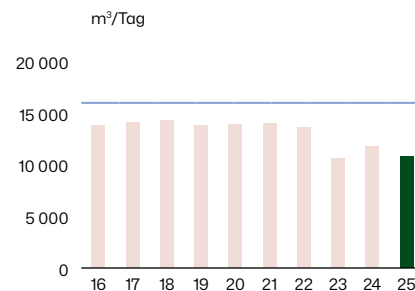
Die gute Qualität des gereinigten Abwassers wird sowohl intern als auch durch die zuständige Behörde ständig geprüft.

Im Jahr 2025 wurden zweimal der BSB5 Grenzwert an aufeinanderfolgenden Tagen deutlich überschritten. Ursache war eine Verstopfung des neuen Belüftungssystems in den Belebungsbecken, die zu einer Sauerstoff Unterversorgung führte und den aeroben Abbau der Fracht verhinderte.

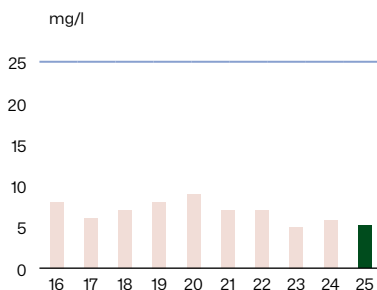
Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB



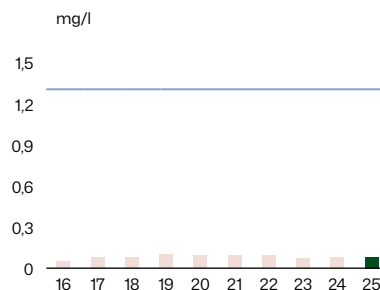
Abwassermenge



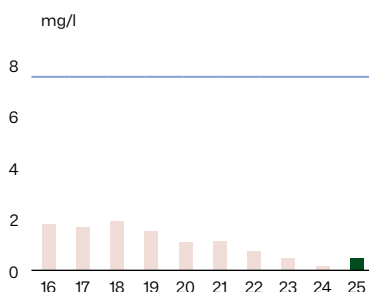
Biologischer Sauerstoffbedarf, BSB₅



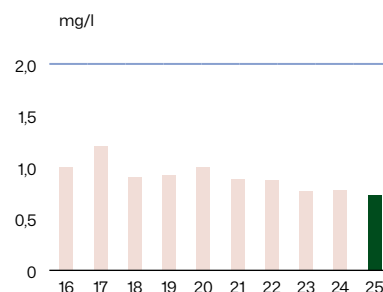
Adsorbierbare Organische Halogenverbindungen, AOX



Stickstoff (anorganisch), N



Phosphor, P



— Grenzwert
■ Jahresdurchschnitt

Aufbau- und Notfallorganisation

Für die umweltrelevanten Produktions- und Nebenanlagen sind Betreiber benannt.

Gesetzliche vorgeschriebene Beauftragte beraten die Geschäftsführung und Produktionsleitung und die Fachabteilungen in folgenden Bereichen: Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfall, Gefahrgut, Strahlenschutz und den internen Bahnbetrieb.

Zusätzlich gibt es Beauftragte für das integrierte Managementsystem (Qualität, Umwelt, Energie), für Arbeitssicherheit, Brandschutz und Datenschutz.

Für Notfälle aller Art, wie Brand, Arbeitsunfälle und Umweltvorfälle sind umfangreiche Notfallpläne definiert. Von der Alarmierung,

über Sofortmaßnahmen bis zur Nachbereitung gibt es Vorgaben, um die Auswirkungen eines Notfalls möglichst zu minimieren. In der Notfallzentrale (Werkspforte) gibt es detaillierte Ablaufpläne für verschiedene Arten von Notfällen. Für Notfälle mit größerem Ausmaß wurde ein Notfallstab definiert, der dann über notwendige weitere Maßnahmen entscheidet.

Gesellschaftliche Verantwortung

Ein gut funktionierender Dialog mit Interessengruppen ist für UPM ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Wir sind bestrebt, die Vitalität der Gemeinden in der Umgebung unserer Standorte durch aktive Zusammenarbeit und offenen Dialog mit verschiedenen Interessengruppen sowie durch Sponsoring und freiwilliges Engagement unserer Mitarbeiter zu fördern.

Unsere Geschäftstätigkeit hat vielschichtige Auswirkungen auf unser regionales Umfeld und das Gemeinwesen. Es ist wichtig für unseren geschäftlichen Erfolg, dass wir diese Auswirkungen kennen. An vielen Standorten sind wir ein maßgeblicher Arbeitgeber, Steuerzahler und Partner für die Unternehmer vor Ort und tragen wesentlich zur Entwicklung der örtlichen Wirtschaft bei. Wir ergreifen vorbeugende Maßnahmen, um mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt und das Gemeinwesen im Umfeld abzumildern oder zu vermeiden.

Arbeitssicherheit

Bei UPM haben wir uns das Ziel gesetzt, in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz führend in der Branche zu sein. Unser klares Ziel heißt: Null tödliche und schwere Unfälle. Wir arbeiten daran, Unfälle in unserem Einflussbereich durch kontinuierliche Verbesserung und effektives Risikomanagement zu reduzieren bzw. vollständig zu vermeiden. Der Umgang mit Arbeitssicherheitsthemen ist Bestandteil unserer Führungskultur und wird durch Schulungen und alltägliche Gespräche stetig verfeinert.

Im letzten Jahr haben wir weiterhin auf die Berichterstattung positiver Ereignisse geachtet und haben sechs sehr gute Beispiele aus dem Werksgeschehen besonders hervorheben können. Damit haben wir 100 % der UPM Zielsetzung erreicht.

Im Berichtszeitraum wurde die Umsetzung und Weiterentwicklung des Arbeitssicherheitsprogramms von UPM intensiv fortgeführt. Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Lernen aus positiven wie auch negativen Erfahrungen anderer UPM-Standorte, um bewährte Praktiken standortübergreifend zu nutzen und kontinuierliche Verbesserungen zu erzielen. Zudem wurden Vorfälle mit Fremdfirmen vollständig in die Arbeitssicherheitsstatistik aufgenommen. Diese Ereignisse wurden sorgfältig analysiert und aufgearbeitet, um mögliche Ursachen zu identifizieren und gezielte Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Durch dieses Vorgehen soll die Sicherheit aller im Werk tätigen Personen – sowohl eigener Mitarbeitenden als auch externer Partner – weiter erhöht werden.

Im Berichtszeitraum konnte das definierte Werksziel im Bereich Arbeitssicherheit nicht vollständig erreicht werden. Insgesamt wurden sechs meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert, davon zwei mit Beteiligung von

Fremdfirmen. Schwere oder lebensbedrohliche Verletzungen traten dabei glücklicherweise nicht auf.

Die erfassten Ereignisse wurden umfassend analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen unmittelbar in die Ableitung und Umsetzung gezielter Präventionsmaßnahmen ein. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Einbindung von Fremdfirmen sowie auf die weitere Stärkung des sicherheitsbewussten Handelns im Arbeitsalltag gelegt. Ziel ist es, durch konsequente Ursachenanalyse und kontinuierliche Verbesserungen die Unfallzahlen im kommenden Berichtszeitraum nachhaltig zu reduzieren.

Gesundheitsvorsorge

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) auf den Themen Ergonomie und Sucht. Im Rahmen eines Ergonomie-Tags zum Thema „Ergonomie im Fahrzeug“ begleitete ein professioneller Berater unsere Mitarbeitenden im realen Arbeitsumfeld, beobachtete typische Bewegungsabläufe und erklärte leicht verständlich, welche Verhaltensweisen empfehlenswert sind – und welche nicht. Zudem gab er individuelle, praxisnahe Tipps, die leicht umgesetzt werden konnten. Unsere Kursangebote im Bereich Ergonomie, wurden sehr gut angenommen. Zusätzlich bieten wir seit Januar 2023 ein Firmenfitnessprogramm an.

Auch unser Nichtraucherseminar nach der Allen-Carr-Methode fand großen Anklang: Zehn Kollegen nahmen teil, das Feedback war durchweg positiv. Besonders erfreulich ist, dass sieben Teilnehmende drei Monate nach dem Seminar angaben, weiterhin rauchfrei zu sein. Im Juni boten wir ein Hautkrebsscreening an, an dem 64 Mitarbeitende teilnahmen. Das Gesprächsangebot im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) wurde von vielen Mitarbeitenden genutzt, wodurch wichtige gesundheitsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden konnten.



Lokales Engagement

UPM Schongau fördert zahlreiche kulturelle und sportliche Aktionen sowie Vereine in der Region.

Im Jahr 2025 konnte UPM Schongau erneut einen Beitrag zur Jugendarbeit der Musikschule Pfaffenwinkel leisten.

Beim Schongau Triathlon, der jährlich in direkter Nachbarschaft zum Werk ausgetragen wird, ist UPM Schongau ein verlässlicher Partner.

Die Papierfabrik ist bei Sportvereinen in Schongau und in der Umgebung mit einem Sponsoring aktiv.

Biologische Vielfalt

Das Werk Schongau nimmt weiterhin an dem Biodiversitätsprojekt „Lebensraum Lechtal „teil, unterhält Laichplätze im Lech und Nistkästen sowie Fledermauskästen auf dem Werksgelände. Ein weiterer Beitrag zur

Förderung der Biodiversität ist ein Konzept zur Reduzierung von Lichtverschmutzung.

Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildung

UPM Schongau bildet in den Ausbildungsberufen Papiertechnolog:in, Elektroniker:in für Betriebstechnik und Industriemechaniker:in aus. Im September 2025 starteten vier Auszubildende ihre Karriere im Werk.

2025 bot UPM über 20 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ein Schnupperpraktikum zu absolvieren und war auf mehreren Ausbildungsmessen in der Region vertreten. Das Ausbildungsteam engagierte sich zudem bei Berufswahlprojekten, unterstützte Schülerinnen und Schüler bei der Erstellung von Bewerbungen, übte Vorstellungsgespräche und organisierte Betriebsbesichtigungen für Schulklassen.

oben: Ergonomieberatung am Radlader
unten: Sponsoring lokaler Sportvereine

Umweltdaten

Daten zu Produktionsmengen und Rohstoff- und Energieverbrauch sowie alle spezifischen Indikatoren pro Tonne Papier werden in Form von Gesamtsummen veröffentlicht. Diese Informationen sind in der gemeinsamen Umwelterklärung der Papier- und Zellstoffwerke von UPM enthalten.

		2023	2024	2025
Produktionskapazität	Papier (2 Papiermaschinen)	Bis zu 740.000 t	Bis zu 535.000 t	bis zu 535.000 t
Roh- und Hilfsstoffe	Altpapier Hackschnitzel Füllstoffe Prozesschemikalien Betriebsstoffe	Siehe Informationen im gemeinsamen Teil der Umwelterklärung		
Energie³⁾	Regenerative Brennstoffe Fossile Brennstoffe Fremdstrom Wasserkraft	18 % 82 % Siehe Informationen im gemeinsamen Teil der Umwelterklärung	22 % 78 % 	23 % 77 %
Luftemissionen	Kohlendioxid, CO ₂ fossil (direkt, Scope 1) ¹⁾ Kohlendioxid, CO ₂ fossil (indirekt, Scope 2) Stickoxide, NO _x Schwefeldioxid, SO ₂ Staub Kohlenmonoxid, CO	97.477 t 260.322 t 106 t 3,6 t 0,1 t 23 t	83.043 t 275.969 t 90 t 0,9 t 0,1 t 16 t	86.456 t 195.004 t 105 t 2,6 t 0,8 t 24 t
Wasserentnahme	Prozess-, Kühl- und Trinkwasser davon Kühlwasser davon Trinkwasser	22.737.125 m ³ 18.469.850 m ³ 20.594 m ³	19.431.487 m ³ 14.691.534 m ³ 19.469 m ³	18.921.824 m ³ 14.596.136 m ³ 11.072 m ³
Emissionen ins Wasser	Abwassermenge Chemischer Sauerstoffbedarf, CSB Biologischer Sauerstoffbedarf, BSB ₅ Phosphor, P Stickstoff (anorganisch), N Adsorbierbare organische Halogenverbindungen, AOX TOC TNb	3.870.814 m ³ 882 t 21 t 3,0 t 2,4 t 0,3 t 252 t 13 t	4.292.940 m ³ 1.137 t 25 t 3,3 t 0,9 t 0,4 t 353 t 16 t	3.894.921 m ³ 911 t 19 t 2,8 t 2 t 0,4 t 285 t 12 t
Abfall und Nebenprodukte²⁾	Nebenprodukte – Asche – Sägemehl Abfälle zur Verwertung – Bettsand – Metalle – Bauschutt – Papier+Kartonagen – Sonstige – Schlämme (AVV 030305+030310) – Spuckstoffe (AVV 030307) Abfälle zur Beseitigung – Bettsand – Bauschutt / Bauabfälle Verwertungsquote (nicht gefährliche Abfälle und Nebenprodukte) Gefährliche Abfälle	49.098 t 513 t 2.936 t 504 t 1.687 t 77 t 345 t 0 t 232 t 0 t 0 t 100 % 1.259 t	45.453 t 573 t 2.733 t 751 t 2.410 t 164 t 322 t 47 t 245 t 0 t 0 t 100 % 858 t	47.589 t 675 t 2.861 t 4.734 t 461 t 184 t 206 t 1.046 t 109 t 0 t 0 t 100% 1.099 t
Werksfläche	Werksfläche gesamt: Versiegelte Fläche: naturnahe Flächen auf Werksgelände: naturnahe Flächen ausserhalb Werksgelände:	38 ha 23 ha 8,5 ha 42 ha	38 ha 23 ha 8,5 ha 42 ha	38 ha 23 ha 8,5 ha 42 ha

¹⁾ Die GuD-Anlage wird strompreisgeführt betrieben und speist die erzeugte Strommenge in das öffentliche Stromnetz ein. Diese Fahrweise trägt zur Stabilisierung des deutschen Stromnetzes bei. Der Strombedarf des Standortes wird zu großen Teilen aus dem öffentlichen Stromnetz gedeckt. Die hier für UPM Schongau berichtete CO₂-Menge für Scope 1 beinhaltet keine Emissionen des ins Netz eingespeisten Stroms, da diese dem Stromnetz zugerechnet werden. Die CO₂-Emissionen inklusive des ins Netz eingespeisten Stroms belaufen sich auf 63.388 t (2023), 34.284 t (2024), 45.161 t (2025)

²⁾ Mengenangabe t otro.

³⁾ Die Berechnung der Anteile CO₂ regenerativ und fossil wurde 2022 von t CO₂ auf t CO₂ pro MWh umgestellt.

Erreichung der Ziele 2025

Ziele	Ziel erreicht
1 Energie- und fossile CO₂-Einsparung - Online Reinigungsvorrichtung HKW2 1.Zug und Schottenverdampfer implementieren - Effizienzsteigerung um 2%, Reduzierung Quenchwassermenge um 2000 l/h - Konzeptentwicklung Kondensat Wärmetauscher Anbindung HKW2 an Wärmeschiene - Untersuchung Kapazität TMP LC-Nachmahlung zur Energiereduzierung der TMP Hauptmahlung (SOG9 UPM Max/ UPM Smart S) - Abwärmenutzung des PM 7-Kondensats für die Wärmeschiene Einsparziel pro Jahr: 5.800 MWh	AL EN umgesetzt, quantifizierbar erst in 2. Hj 2026 AL EN / WETW Konzept entwickelt, Projektumsetzung unter aktuellen Rahmenbedingungen nicht sinnvoll AL PM / WETW UPM Max erreicht UPM Smart S nicht relevant AL PM erreicht mit 6500 MWh
2 Abwasser: Fortführung des Ziels Senkung des spezifischen Abwasservolumens aus 2024 9,0 m³/t	AL HST / AL P / WETW nicht erreicht mit 9,4 m³/t wird weiter verfolgt
3 Abfall Pilotprojekt zum stofflichen Recycling von Nassfilzen und Pressfilzen starten - Fortsetzung von 2024	Sourcing erreicht
4 Luftemissionen Installation von 12St. E-Ladestationen für Mitarbeiter - Motivation zum Umstieg auf Elektromobilität - Verringerung der Luftemissionen	AL T erreicht
5 Clean Run Kategorie 3 Reduzierung der Vorfälle bei Luftemissionen und Abwassereinleitung -> Stabilisierung/Optimierung/ Anpassung an die Fahrweise der Produktionsanlagen, die Sortenvarianten und die Werksstillständen	AL HST / AL EN Nicht erreicht

Aktuelle Umweltziele 2026

Ziele und Maßnahmen	Termin	Verantwortlich
1 Energie- und fossile CO₂-Einsparung - Modifizierung Kondensat-Wärmetauscher NAP für Wärmeschiene: Erweiterung der Wärmetauscheroberfläche, Integration in den Verbraucherkreis; Energiereduzierung um 5400 MWh/a und 1200t/a CO₂ - Reduzierung Antriebsleistung Siebpartie PM 7 durch Einsatz eines gelochten Rohrsaugers um 150 kW - Lastreduktion HKW 2 und Steigerung der Flexibilität HKW2 - Versuch 750°C - Konzeptentwicklung Wärmepumpe ARA Nutzung Abwärme aus Abwasser - Einleittemperatur senken für anstehende neue Erlaubnis 2030	31.12.2026 31.12.2026 31.12.2026 31.12.2026	AL HST AL PM AL EN AL HST/ENService
2 Abwasser Fortführung des Ziels Senkung des spezifischen Abwasservolumens 9,0l/kg (2023 10,3 l/kg; 2024 9,7 l/kg; 2025 9,4 l/kg)	31.12.2026	AL HST / AL PM / WETW
3 Abfall Überführung der Deponie in die Nachsorge	31.12.2026	AL EHSM
4 Luftemissionen Optimierung HKW2 Emissionen NOx und CO - Senkung der Mittelwerte NOx: 133 mg/Nm³ ->125 mg/Nm³ CO: 32 mg/Nm³ -> 10 mg/Nm³ Internes Lärmmonitoring installieren	31.12.2026 31.12.2026	AL EN AL T
5 Clean Run Kategorie 3 Reduzierung der Vorfälle bei Luftemissionen und Abwassereinleitung	31.12.2026	AL HST / AL EN



Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Revalidierungstätigkeiten

Die unterzeichnende EMAS-Umweltgutachterin, Astrid Günther (DE-V-0357), handelnd für die Umweltgutachterorganisation „TÜV NORD CERT Umweltgutachter GmbH“, zugelassen für den Bereich NACE Code 17.12 (Papierherstellung), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort UPM GmbH, Werk Schongau in 86956 Schongau, Friedrich-Haindl-Straße 10, Deutschland, wie in der vorliegenden Umwelterklärung 2024 des genannten Standortes (Registrierungsnummer FI-000058) angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 25. November 2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und der Verordnung (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

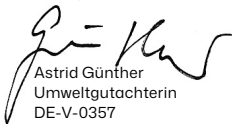
Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,

– die Daten und Angaben der Umwelterklärung 2024 der UPM GmbH, Werk Schongau, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der UPM GmbH, Werk Schongau, innerhalb des in der aktualisierten Umwelterklärung 2024 angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Essen, 07.08.2026


Astrid Günther
Umweltgutachterin
DE-V-0357
TÜV NORD CERT Umweltgutachter GmbH

UPM GmbH

Friedrich-Haindl-Straße 10
86956 Schongau
Deutschland
Tel. +49 8861 213-0
Fax +49 8861 213-106

Für weitere Informationen
stehen wir gerne zur Verfügung:
Dr. Eva Kriegbaum
Geschäftsführerin
Tel. +49 8861 213-0

Ute Soller
OHS/Umwelt/Managementsysteme
Tel. +49 8861 213-442

E-Mail: info.schongau@upm.com